

SELA*NEWS 1*17

*Stiftung für Seelsorge, christliche Lebensberatung und Ausbildung



Wasser oder Flasche?

Text **Peter Bosshart**



Was nehmen Sie mit auf eine Wanderung – Wasser oder eine Flasche? Blöde Frage – selbstverständlich eine Flasche mit Wasser!

Und je nachdem, die stabile Alu-Flasche, oder die leichte PET-Flasche oder dann die Thermosflasche in welcher der Tee warm bleibt. Hoffentlich vergessen Sie aber nicht, das Wasser einzufüllen, denn eine leere Flasche ist nur Ballast.

Am Tag der offenen Tür 2016 der Sela wurden in Workshops verschiedene Methoden vorgestellt, wie das Leben besser gemeistert werden kann. Methoden sind wie Flaschen, sie sind nützliche Hilfsmittel. Denn ob wir

das Leben als Irrgarten oder Labyrinth erleben, warten immer neue Herausforderungen auf uns. Doch auf dem Lebensweg genügen Methoden alleine nicht, es braucht auch Inhalt. Bei der Flasche ist der Inhalt Wasser. Und was ist im Leben Inhalt, Lebensinhalt? Ja, auch wenn die Methoden interessant und hilfreich sind, sollte der Lebensinhalt nicht vergessen werden.

In der Bibel (Johannes 4,10) verspricht Jesus uns lebendiges Wasser, das ist Inhalt für unser Leben, das ist Leben. Jesus selber ist das Leben (Johannes 14,6).

Ich wünsche Ihnen ein «inhaltsreiches» neues Jahr

Was gibts Neues?

Text Pfr Teddy Probst, D. Min.



Tag der offenen Tür 2016

Gerne denken wir an den Tag der offenen Tür zurück. Zum ersten Mal boten wir zwei Seminare parallel an. Wir sind dankbar, dass wir im Stadthaus einen geeigneten Raum benützen konnten, der nur etwa 50 Schritte von unserer Haustüre entfernt war. Der rote

Faden durch den Abend vom Irrgarten zum Labyrinth, das einen bestimmten Aufbau hat, gab dem Abend eine gute Hilfsstruktur. Die Referate boten eine angenehme Vielfalt und gab dem Beratungsteam die Gelegenheit seinen eigenen Ansatz in der Beratung deutlich zu machen. Wiederum wurde der feine Apéro des Effingerhortes sehr geschätzt!

Wettbewerb

Die von Verena Müller zusammengestellten Wettbewerbsfragen waren knifflig. So musste unter anderem herausgefunden werden, wer die zweitjüngste Beraterin sei und wie die zweiten Vornamen des Teams lauten. Für Begegnungen und Gespräche war so gesorgt. Die Gewinner werden wir per Post informieren. Wir danken allen Teilnehmenden fürs Mitmachen und gratulieren den Gewinnerinnen herzlich!

Neue Kurse und Gesprächsgruppen

Wir haben eine bunte Palette von Kursen für Sie vorbereitet. Sie befassen sich mit Themen wie Familienstellen, mutig leben, sich besser verstehen mit dem Enneagramm, Unterschiedlichkeit als Paar, Angst und «Was hilft den Helfern?» Die Kurse sind auf der letzten Seite zusammengefasst. Ausführliche Informationen finden Sie auf der Homepage oder auf dem beigelegten kleinen Flyer.

Finanzen

Wir wissen noch nicht, wie das Sela Jahr in Bezug auf die Finanzen aussehen wird. Auch dieses Jahr vermutet die Finanzchefin rote Zahlen. Die Anzahl Beratungsgespräche stieg nach einem Taucher im Frühling wegen des Wechsels im Team im zweiten Halbjahr wieder deutlich an. Wir möchten ja allen, unabhängig von ihrer finanziellen Situation, kompetente Beratung zukommen lassen. Um das zu ermöglichen, sind wir auf Spenden angewiesen. Wie sich diese entwickeln werden, ist noch ungewiss. Sicher ist aber, dass wir ohne Spenden keine schwarze Zahlen schreiben können.

Sela-News gibt es auch als PDF

Sie können die Sela News auf der Homepage www.sela.ch unter „Aktuell“ herunterladen. Auch über Facebook www.facebook.com/sela.beratung erhalten Sie Zugang zu den News. Neu können Sie uns ihre E-Mail-Adresse angeben, dann schicken wir Ihnen anstelle der Papierversion jeweils ein PDF-File mit den aktuellen Sela-News. Senden Sie Ihre Mailadresse an info@sela.ch (bitte mit Postadresse).



IMPRESSI-
ONEN AM TAG DER
OFFENEN TÜR VOM
VERGANGENEN OKTOBER



«WIRD DAS LEBEN ALS IRRGARTEN BETRACHTET, IST JEDER FEHLER EIN UMWEG UND VERGEUDETE ZEIT. IST DAS LEBEN EIN GEHEN DURCH DAS LABYRINTH IM ZEICHEN DES KREUZES, DANN IST EIN FEHLER TEIL DES WEGES UND EIN UNERLÄSSLICHER LEHRMEISTER.»

Susanne Ziegler

Tag der offenen Tür: Das Leben – ein Irrgarten?

Text **Anita Job**



Die Beratungsstelle Sela lud an ihrem diesjährigen Tag der offenen Tür ein, sich miteinander über Irrungen, Krisen und Chancen, über Vergangenes, und Zukünftiges im Leben auszutauschen und formulierte die Frage:

Das Leben - ein Irrgarten? Oder wie kommt der Mensch, geboren in diese oft undurchschaubare Welt zurecht mit seinem Leben mit allen Herausforderungen, mit Glück und Leid, Schmerz und Trauer, wie mit Erfolg und Krisen? Theddy Probst begrüßte die Anwesenden mit dieser Frage und entliess die zahlreichen Besucher und Besucherinnen in verschiedene Workshops, die sich in jeweils 20 Minuten dem Thema auf ganz unterschiedliche Weise anzunähern versuchten.

Im Workshop Enneagramm stellte Verena Müller den Teilnehmenden die neun Persönlichkeiten vor: vom Perfektionisten, Helfer, Macher, Romantiker, Beobachter, dem Loyalen, dem Vielseitigen und Boss bis hin zum Friedliebenden. Eine Einordnung in die verschiedenen Typen kann uns helfen, Probleme im Umgang mit der verwirrenden Dynamik zwischenmenschlichen Verhaltens besser zu verstehen. Wir finden mittels Kenntnis der verschiedenen Persönlichkeits-

Typen heraus aus dem Irrgarten der Beziehungs- und Kommunikationsstörungen. Wir erkennen, warum sich Menschen um uns herum gerade so und nicht anders verhalten und sehen uns selbst und den Nächsten mit anderen, barmherzigen Augen.

Hans Ruedi Hauser erläuterte aufgrund seiner eigenen Erfahrungen mit einem Burnout, wie das Eintauchen in die eigene Familiengeschichte helfen kann, Probleme im Hier und Jetzt zu lösen. Unter dem Motto „Stehen, verstehen und vorwärts gehen“, stellte er in seinem Workshop Familienstellen auf eine christliche Basis und erläuterte, wie sich die Verhaltensmuster, die sich über Generationen hinweg im Familiensystem gebildet haben, in unseren Alltags-Beziehungen widerspiegeln. Die Anwesenden erfuhren in einem kurzen Rollenspiel, was es mit der Rolle des Stellvertreters im Familienstellen auf sich hat und wie Erkenntnisse aus einer solchen Aufstellung eine positive Neuorientierung möglich werden lassen.

Anstehen, orientieren, entdecken lautete der Titel des dritten Workshops unter der Leitung von Verena Rolli. Sie stellte das Modell des Kommunikations-Psychologen Friedmann

Schulz von Thun vor und erläuterte graphisch, was es mit der Metapher des inneren Teams auf sich hat. Zeichnend stellte sie dar, wie bei ungeklärten Konflikten mithilfe des inneren Teams eine lösungsorientierte Entscheidung getroffen werden kann, die sich nicht nur positiv und segensreich auf die Vergangenheit und Gegenwart auswirkt, sondern auch auf die Zukunft ausstrahlt.

Alexander Haus legte unter dem Titel Acht geben und die Seele pflegen dar, wie wichtig Vertrauen und Achtsamkeit im Umgang mit der eigenen Seele ist. Unter dem Arbeitstitel „Ich trage Sorge zu mir und versorge meine Seele mit Gutem“ ermutigte er die Zuhörer, auf die Signale des eigenen Körpers zu hören und sich als wert-voll, d.h. voller Werte zu erkennen. „Ich darf mich von Gottes Gna-

de beschenken lassen und lerne mich zu entspannen“. Mit dem Beispiel der Wüstenväter legte er dar, wie wichtig es ist aus dem getriebenen Zustand des Alltags in einen Ruhemodus zu finden, der mich zu mir und Gott führt.

Wird das Leben als Irrgarten betrachtet, ist jeder Fehler ein Umweg und vergeudete Zeit. Ist das Leben ein Gehen durch das Labyrinth im Zeichen des Kreuzes, dann ist ein Fehler Teil des Weges und ein unerlässlicher Lehrmeister, erläuterte Susanne Ziegler. Sie lud in einer Präsentation dazu ein, sich mit Jesu Worten dem Weg des Labyrinths anzuvertrauen, einem Weg, der zum Leben führt, Grenzen von Zeit und Raum überwindet und hilft, unsere Vergangenheit zu erlösen, unsere Gegenwart zu heilen und unsere Zukunft zu segnen.



Wege aus dem Irrgarten (Enneagramm)

Text Verena Müller



Das Enneagramm ist eine alte Typologie mit einer legendenumwobenen, bis heute nicht völlig geklärten Herkunft. Eine Erklärungslinie besagt zum Beispiel, dass es von christlichen Wüstenmönchen erfunden wurde. Diese lebten im 3. Jahrhundert n. Ch. Eine andere Linie sagt, es gehe auf den Sufi-Orden, einen islamischen Orden aus dem 7. Jahrhundert zurück. Wie auch immer, die Herkunft bleibt bis dahin ungeklärt.

Das Wort Enneagramm kommt übrigens aus dem griechischen und bedeutet: Ennea = 9 – Gramm = das Geschriebene, der Buchstabe

Wozu dient so eine Typologie?

Dazu möchte ich das Bild der Pflanzenwelt verwenden:

Jede Pflanze, jede Blume ist einzigartig! Und doch ordnen wir sie Familien oder Arten zu um einen Überblick zu gewinnen, miteinander eine gemeinsame Sprache zur Pflanzenwelt zu finden.

Wir teilen ein zum Beispiel nach Art der Blüte oder der Blätter. Das Einteilen hilft, der Pflanze den richtigen Boden zu geben, auf dem sie gedeihen kann. Einige Pflanzen brauchen sumpfigen Boden, andere eher steinig usw.

JEDE PFLANZE, JEDE BLUME IST EINZIGARTIG! UND DOCH ORDNET WIR SIE FAMILIEN ODER ARTEN ZU UM EINEN ÜBERBLICK ZU GEWINNEN... WIR TEILEN EIN ZUM BEISPIEL NACH ART DER BLÜTE ODER DER BLÄTTER. DAS EINTEILEN HILFT, DER PFLANZE DEN RICHTIGEN BODEN ZU GEBEN, AUF DEM SIE GEDEIHEN KANN. EINIGE PFLANZEN BRAUCHEN SUMPFIGEN BODEN, ANDERE EHER STEINIGEN.

Wie ich damit arbeite

Zuerst steht die Einführung ins Enneagramm und die neun Typen; evt. führe ich mit dem Klienten ein Typisierungsinterview durch, um den Typen genauer bestimmen zu können. In einem weiteren Schritt wird der Bezug zwischen Typ und Problem oder zwischen zwei Typen hergestellt. Beispiele:

- * Mutter versteht die Welt nicht mehr. Der vormals so anhängliche Sohn zieht sich zurück, will nicht mehr heimkommen, weil die 2er Mutter überfürsorglich ist, ihn beschützen will, zuviel wissen möchte.
- * Ein Mann will seiner 6er Frau beibringen, dass sie sich keine Sorgen machen muss, dass sie übertreibt – heute versteht er, dass diese Sorgen sie belasten und er nimmt sie darin ernst, tröstet sie, statt dass er ihr quasi sagt, ihre Wahrnehmung sei falsch, was sie nur noch mehr verunsichert oder einsam macht.

Dann kann mit Stärken und Schwächen eines Typen gearbeitet werden. Kleines Beispiel – die zwei Seiten einer Medaille:

Aussage einer sechs: «Ich bin so ungerne eine 6 – niemand will so ängstlich, kompliziert und übergehorsam sein.»

Eine andere 6, leidet extrem unter ihrer komplizierten Gedankenwelt. Aber was auf der einen Seite so schwer zu (er)tragen ist, ist auf der andern Seite wunderbar: die 6 sind oft sehr gute Analytiker, tiefgehende Denker, gut vorbereitete Personen, loyale Skeptiker. Es geht um Versöhnung mit sich selber.

Darum ist es hilfreich Verständnis, Barmherzigkeit sich selber und andern gegenüber zu schulen.

Was ich mit dem Enneagramm erreichen möchte

Ich möchte Menschen zur Selbsterkenntnis, gegründet auf der Liebe und Annahme von Gott, führen. Auch in die Erkenntnis, wie der andere tickt, die dazu führt, Schranken abzubauen, Verständnis und Barmherzigkeit zu schaffen. Und so dem andern die Freiheit geben, zu sein und angenommen zu sein, wie er ist, weil ich es auch bin. Und dies wiederum – so mein Wunsch – soll dazu führen, dass auch diese Person sich wieder für die Liebe Gottes öffnen kann.

So soll die Arbeit mit dem Enneagramm nicht einengend, sondern befreiend sein. Wer seinen Typ findet, für den geht die Reise erst richtig los. Entwicklung ist das Ziel, Weiterkommen, raus aus dem persönlichen „Gefängnis“ der falschen Überzeugungen.

Eine meiner persönlich wichtigsten Bibelstellen steht in Matthäus.22.39. Darin ist zusammengefasst, worin meine Arbeit mit dem Enneagramm gründet und wohin sie führen soll.

Jesus aber antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzer Kraft« Das andere aber ist dem gleich: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» (3.Mose 19,18)



WER SEINEN TYP FINDET, FÜR DEN GEHT DIE REISE ERST RICHTIG LOS. ENTWICKLUNG IST DAS ZIEL, WEITERKOMMEN, RAUS AUS DEM PERSÖNLICHEN «GEFÄNGNIS» DER FALSCHEN ÜBERZEUGUNGEN.



Stehen, verstehen und vorwärtsgehen (Familienstellen)

Text **Hans-Ruedi Hauser**



Meine Begeisterung für das Familien- und Skulpturenstellen

Vor 12 Jahren lud mich ein Psychiater, der Familienstellen als Therapie anbot, zu einem dreitägigen Kurs ein. Diese Methode war mir damals völlig unbekannt. Die Veränderungen, die ich während dieses Kurses erlebte, übertrafen bei weitem alles, was ich bis zu diesem Zeitpunkt erlebt hatte. Von 14 Personen wünschten zehn Personen, dass ein Thema aus ihrem Leben geklärt würde. Viele von ihnen konnten zu Beginn nicht erklären, was wirklich ihr Problem war. Irgendwie war es in ihnen tief verborgen. Es war wie ein zusammengeschnürtes Paket, das nicht ausgepackt werden konnte.

Was hat mich nun so stark fasziniert? Alle waren am Schluss tief betroffen, konnten einiges besser verstehen und erkannten positive Lösungsansätze für ihre persönliche Zukunft. Veränderungen wurden sichtbar: Bedrückte konnten jubeln, Verschlussene

andere umarmen, Hoffnungslose bekamen eine neue Perspektive und Zukunftshoffnung. Viele Blockaden waren wie weggesprengt. Für mich war dies eines der schönsten und verrücktesten Erlebnisse. Die Teilnehmenden wurden von negativen Lasten befreit und konnten wieder fröhlich sein. Möchten Sie das auch so erleben? In meiner Weiterbildung in Familienstellen lernte ich verschiedene hilfreiche Methoden kennen. Ich bin begeistert von dieser Methode und schliesse mich mit Überzeugung der Meinung von Rolf Gersdorf an, die er in seinem Buch: «Versöhnt mit gestern, Familienstellen auf biblischer Grundlage»: «Ich persönlich kenne kaum eine andere Methode als die des Familienstellens, die derart intensiv an die Grundkonflikte unseres Lebens heranzuführt, diese in eine klärende Bearbeitung bringt und schliesslich einen solchen Raum für das befreiende und heilende Handeln Gottes in unserem Leben öffnet» (p.11).

«DIE VERÄNDERUNGEN, DIE ICH WÄHREND DIESES KURSES ERLEBTE, ÜBERTRAFEN BEI WEITEM ALLES, WAS ICH BIS ZU DIESEM ZEITPUNKT ERLEBT HATTE.»

Hans-Ruedi Hauser

STEHEN, VERSTEHEN UND VORWÄRTSGEHEN IST EIN PROZESS UND KANN HINDERNISSE, DIE IM VERBORGENEN SCHLUMMERN, AN DIE OBERFLÄCHE BRINGEN UND KLÄREN.

Was ist Familien- und Skulpturenstellen?

Das Familienstellen findet meistens in einer Gruppe von 6 – 15 Personen statt. Dabei stellen die meisten andere Teilnehmer zu einer bestimmten persönlichen Thematik auf. Sie suchen Stellvertreterinnen und -vertreter für ihre Familienmitglieder aus der Gruppe aus. Die ratsuchende Person positioniert diese als Skulpturen mit der Körperhaltung, Blickrichtung und Nähe – Distanz zu den anderen Personen. Es entsteht ein Bild. Es handelt sich bei der Aufstellung nicht um ein Rollenspiel. Die Ratsuchenden müssen keine Schauspieler sein. Es gibt keine guten oder schlechten, begabten oder unbegabten Personen. Beim Stellen entsteht auch durch das Nachfragen des Leiters eine Dynamik, die Veränderungen begünstigt.

Bert Hellinger machte das Familienstellen anfänglich auch in unserem Land bekannt und prägte die Arbeit verschiedener Fachpersonen stark mit. Durch sein dominantes und manipulatives Auftreten geriet das Familienstellen aber ins Kreuzfeuer der Kritik. Kursteilnehmer gerieten in seelische Nöte und es kam sogar zu Suizidversuchen. Bert Hellinger, der katholischer Priester war, wandte sich der Esoterik und dem Schamanismus zu. In der Folge verfasste die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie eine Stellungnahme zum Thema Familienstellen und distanzierte sich von Bert Hellinger.

Die Methode Familienstellen an sich bringt allerdings in der Therapie viele hilfreiche Einsichten und Anstösse. Ich meine, dass das Familienstellen in einem christlich geprägten Zusammenhang und in Verbindung mit Gebet, biblischem Zuspruch und Segen Gutes bewirken kann und für Glauben und Leben Mut macht.

Das Familienstellen ist nicht auf die eigene Familie oder Verwandtschaft beschränkt. Es können auch Arbeitssituationen, Nachbarbeziehungen und anderes einbezogen werden. Welche Voraussetzung müssen erfüllt sein, um an einer Familienaufstellung teilnehmen zu können? Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Der Wunsch, sich besser zu verstehen, oder das Bedürfnis nach Veränderungen im Leben genügen. Ausgangspunkte können Beziehungsprobleme, Träume, Verletzungen, Minderwertigkeitsgefühle, erlebte Ungerechtigkeit, Missbrauchserfahrungen oder sonderbares Verhalten sein. Ich teile das Familien- und Skulpturenstellen in drei Schritte ein:

1. Schritt: «Stehen»

Stehen bedeutet hier still stehen oder anders gesagt: Ich nehme mir Zeit, um herunterzufahren und still zu stehen. Die Familienmitglieder werden eines nach dem andern aufgestellt und in die zutreffende Position gebracht. Dazu nehmen wir uns Zeit und nüt-

zen die Chance, uns tiefer zu entdecken und Problemlösungen zu finden.

2. Schritt: «Verstehen»

Die verschiedenen aufgestellten Familienmitglieder, welche die wirklichen Familienmitglieder stellvertretend darstellen, werden nun befragt: Was empfinden sie? Was denken sie über ihre Position und ihr Verhältnis zur ratsuchenden Person? Welche Wünsche empfinden sie? etc. Dies eröffnet die Möglichkeit, Zusammenhänge deutlicher zu erkennen, eigene Gefühle wahrzunehmen und zu verstehen und auch blinde Flecken zu entdecken. Fragen können zum Weiterdenken anregen. Jede Person sagt nur so viel, wie sie möchte. Es gibt keinen Druck.

3. Schritt: «Vorwärtsgehen»

Erfassen die Ratsuchenden ihre Situation deutlicher, kann über Veränderungsschritte nachgedacht werden. Wie möchte ich welche Beziehungen neu gestalten und verändern? Welche Personen sind für mich wichtig und wie sieht mein Verhältnis zu ihnen aus? etc. Es kann erst vorwärtsgehen, wenn wir uns selber, die Anderen und die Umstände verstehen. So können wir unsere eigenen Ressourcen entdecken und Lösungsansätze finden; meistens nicht pfannenfertige, aber die Zielrichtung und die nächsten Schritte.

Welchen Gewinn habe ich, wenn ich einen Kurs besuche?

Stehen, verstehen und vorwärtsgehen ist ein Prozess und kann Hindernisse, die im Verborgenen schlummern, an die Oberfläche bringen und klären. Es kann zu einer anderen Sichtweise führen und damit auch einen anderen Umgang auslösen. Der Prozess ist nach einem Kursbesuch nicht fertig. Manchmal sind auch unterstützende Gespräche hilfreich.

Sie sind interessiert?

Gerne mache ich Sie auf unseren Kurs, der im Februar 2017 stattfindet, aufmerksam. Es besteht auch die Möglichkeit, den Kurs ohne eigene Aufstellung zu besuchen.



KURS 1701

Stehen, verstehen und vorwärtsgehen (Familienstellen)

Familienstellen erleben wir, indem die Teilnehmenden eine Familien darstellen oder indem wir Familien auf dem Familienbrett mit Figuren stellen. Zu diesem Kurs sind Personen ab 18 Jahren eingeladen.

Daten: Mi 15.2.2017, 19.30–21.30
Sa 18.2, 25.2.2017, 9.30–12.00, 13.30–16.30
Leitung: Hans-Ruedi Hauser
Kosten: 300 Fr./Einzelperson
225 Fr./pro Person Paare
Anmeldeschluss: 7.2.2017

Kurse 2017

KURS 1701

Stehen, verstehen und vorwärtsgehen (Familienstellen)

Daten:
Mi 15.2.2017, 19.30–21.30
Sa 18.2, 25.2.2017, 9.30–12.00, 13.30–16.30
Leitung:
Hans-Ruedi Hauser
Kosten:
300 Fr./Einzelperson
225 Fr./pro Person Paare
Anmeldeschluss:
7.2.2017

KURS 1702

Mut – von mutlos bis übermütig

Daten:
Di 21.2./28.2./7.3./14.3.2017
19.30–21.30
Leitung:
Verena Rolli
Kosten:
200 Fr.
Anmeldeschluss:
7.2.2017

KURS 1703

Enneagramm – sich selber und andere besser verstehen

Daten:
Fr 24.3./7.04./28.4. und Do 11.05.2017
19.30–21.30
Leitung:
Verena Müller
Kosten:
200 Fr./Einzelperson
150 Fr./pro Person Paare
Anmeldeschluss:
10.3.2017

KURS 1704

Du und ich, wir zwei, ähnlich und doch verschieden!

Daten:
Mo 27.2./13.3./20.3./27.3.2017
19.30–21.30
Leitung:
Theddy Probst
Kosten:
200 Fr./Einzelperson
150 Fr./pro Person Paare
Anmeldeschluss:
13.2.2017

KURS 1705

Angst – von Vorsicht bis Überflutung

Daten:
Di 25.4./2.5./9.5./16.5.2017
19.30–21.30
Leitung:
Verena Rolli
Kosten:
200 Fr.
Anmeldeschluss:
11.4.2017

GESPRÄCHS-GRUPPE 1609

Helfer – Was hilft den Helfern?

Daten:
Fr 24.2./3.3./10.3./17.3.2017,
19.30–21.30
Leitung:
Verena Rolli
Kosten:
100 Fr.
Anmeldeschluss:
10.2.2017

SELA BERATUNGSTEAM

info@sela.ch, 062 823 10 04



Pfr. Theddy Probst, VDM, D. Min., theddy.probst@sela.ch

1984 Doctor of Ministry in Counseling, Westminster Theological Seminary, Philadelphia
1979-2011 Pfarrer in Bern, Aarau und Zürich
1987-2004 Dozent für Seelsorge und Psychologie
2002-2011 Führungsaufgaben als Vorstandsmitglied des reformierten Stadtverbandes der Stadt Zürich und in verschiedenen diakonischen Werken
Seit 2011 Pfarrer evang.-ref. Kirchgemeinde Wildberg (70%)
Seit 1994 Berater und Leiter der Sela



Verena Müller, verena.mueller@sela.ch

1997 Sozialdiakonische Mitarbeiterin, Theologisch-Diakonisches Seminar Aarau (TDS)
1997-2000 SDM reformierte Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch und Katechetin
2006 Individualpsychologische Beraterin ICL
2006-2016 Weiterbildungen in Krisenintervention, Prepare/Enrich und Enneagramm, Leitungsfunktionen in Gruppen und Projekten (Cevi-Jungschar, Mütter-Treff, Ehe-Kurs)
Seit 2016 Beraterin der Sela



Verena Rolli, verena.rolli@sela.ch

Verheiratet
2004 Ergotherapeutin FH
2004-2011 Ergotherapeutin in verschiedenen psychiatrischen Kliniken
2008 Individualpsychologische Beraterin ICL
2011-2013 Leiterin und Beraterin der «Wäggmeinschaft Zwöiti Meile» in Bern
2013 Fachberaterin für Psychotraumatologie SIPT
2016 Beraterin im psychosozialen Bereich mit eidg. Diplom
Seit 2016 Beraterin der Sela



Pfrn. Susanne Ziegler, lic. theol, VDM, susanne.ziegler@sela.ch

1990 Lizentiat in Theologie, Studium in Tübingen, Jerusalem und Bern
1992-98 Pfarrerin in Port und Bellmund BE
1993 Diplom Seelsorge im Straf- und Massnahmenvollzug, Universität Bern
Seit 1998 Pfarrerin der reformierten Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken AG
2008 Zertifikat in Schicksalsanalytischer Beratung und Therapie SGST, Szondi-Institut, Zürich
Seit 2016 im Team der Sela



Alexander Haus, alexander.haus@sela.ch

1997-1999 Certificates in Church Ministries, European Theological Seminary, und in Discipleship Training, University of the Nations
2002-2008 Produktmanager und Wertschriftenhändler bei einer Schweizer Bank
2005-2008 Trainer für das Persolog Persönlichkeitsprofil (DISG), Berater für PST-R
2006-2012 Freiberuflicher Berater und Coach
2009 Diplomierter Lebens- und Sozialberater BTS
Seit 2015 Logotherapeutischer Berater in Ausbildung
Seit 2013 Berater der Sela



Hans-Ruedi Hauser, hans-ruedi.hauser@sela.ch

1992 Theologisches Seminar St. Chrischona, Bettingen BS
1994/2006 Zertifikate in Biblischer Seelsorge und Lebensberatung und in Coaching
1992-2008 Prediger/Pastor in Ins, Rafz und Stäfa
Seit 2008 Sozialdiakon, Reformierte Kirchgemeinde Brittnau (85%)
2016 Diplom für Beratende Seelsorge, Bildungszentrum für christliche Begleitung und Beratung (bcB)
Seit 2015 Berater der Sela

Jahreslosung

GOTT SPRICHT:

«ICH SCHENKE EUCH EIN NEUES HERZ UND LEGE EINEN NEUEN GEIST IN EUCH.»

Hesekiel 36,26



IMPRESSUM STIFTUNG SELA

Herausgeber

Sela, Stiftung für Seelsorge, christliche Lebensberatung und Ausbildung, Rathausgasse 2, 5000 Aarau, Telefon 062 823 10 04, E-Mail info@sela.ch, www.sela.ch, www.facebook.com/sela.beratung

Bankverbindung

Clientis Sparkasse Oftringen, 4665 Oftringen, PC-Nr. 30-38149-0 (zu Gunsten der Stiftung Sela), IBAN Nr. CH55 0642 8016 3200 94710

Redaktion

Theddy Probst

Lektorat

Beat Amrein

Gestaltung

Frédéric Giger

Fotografie

1, 4: Unsplash; 2: Alexander Haus; 2, 6: Theddy Probst; 3, 5: iStock by Getty

Versand

Versandteam

Erscheinungsweise

3x pro Jahr

Nächste Ausgabe

Mai 2017

Die Stiftung Sela ist eine gemeinnützige Stiftung. Spenden für die Sela sind steuernabzugsberechtigt.

Die Stiftung Sela hat den Ehrenkodex unterzeichnet.

